

PROJEKT

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN IM QUARTIER ESCHWEILER-  
WEST

1. Flüchtlingszuwanderung nach Eschweiler
2. Das Quartier Eschweiler-West
3. Quartiersentwicklung als Instrument zur sozialen Integration von Flüchtlingen im Quartier Eschweiler-West
4. Nachhaltige Aufwertung/Entwicklung des Quartiers Eschweiler-  
West 1
5. Projektkosten und Finanzierung

## 1. Flüchtlingszuwanderung nach Eschweiler

Die Stadt Eschweiler ist wieder verstärkt seit dem Jahre 2014, vor allem aber im Jahre 2015 in besonderer Weise mit der Zuwanderung von Flüchtlingen konfrontiert worden. So wurden bereits 2014 469 Flüchtlinge in der Stadt Eschweiler aufgenommen und durch die verschiedenen Dienste der Stadt intensiv versorgt und betreut. Mit der Zunahme der Flüchtlingszuwanderung im Jahre 2015 hat sich auch in Eschweiler die Zahl der hier lebenden Flüchtlinge auf 983 Personen (Bezieher AsylbLG/Stand: 01/2016) erhöht (Zuweisungen 2015=555). Darüber hinaus ist Eschweiler seit 2015 Standort einer städtischen Erstaufnahmeeinrichtung (Sporthalle Jahnstraße) mit einer Aufnahmekapazität von 150 Flüchtlingen und einer Erstaufnahmeeinrichtung der StädteRegion Aachen (Sporthalle Berufskolleg der StädterRegion Aachen in Eschweiler) mit einer Aufnahmekapazität von 200 Flüchtlingen.. Eine gemeinsame Erstaufnahmeeinrichtung der Städte Eschweiler und Stolberg ist seit Anfang Januar 2016 auf dem Gelände der Donnerberg Kaserne Eschweiler mit einer Aufnahmekapazität von 500 Flüchtlingen in Betrieb genommen worden.

Der Anteil der in Eschweiler dauerhaft lebenden zugewiesenen Flüchtlingsbevölkerung - ca. 1.200 Einwohner- beträgt derzeit ca. 2,2 % (Bevölkerung Eschweiler Zensus 2011: 54.671).<sup>1</sup> Unter Berücksichtigung auch der vorübergehend in der Stadt lebenden Flüchtlinge liegt der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe zu Beginn des Jahres 2016 bei 3,1 %.

Eschweiler als ein Standort der Bundespolizei seit 2015 ist darüber hinaus zuständig für die Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Derzeit werden durch die Betreuungseinrichtung Haus St. Josef und das Jugendamt der Stadt in Eschweiler ca. 65 unbegleitete minderjährige Ausländer versorgt. Aufgrund der Grenzlage von Eschweiler ist auch für die Zukunft davon auszugehen, dass die Zahl der hier betreuten unbegleiteten minderjährigen Ausländer - wenigstens für einen längeren Erstaufnahmezeitraum - hoch bleiben wird.

Aufgrund der aktuell weiter hohen Zahl von nach Deutschland kommenden Flüchtlingen insbesondere aus Syrien, Irak, Afghanistan, Iran und Eritrea ist davon auszugehen, dass sich der Anteil der Flüchtlingsbevölkerung insgesamt auch im Jahre 2016 und danach in Eschweiler weiter erhöhen wird.

Die Stadt Eschweiler hat als Kommune, die seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts eine starke Zuwanderung von Arbeitsmigranten verzeichnete, bereits seit vielen Jahren ein aktives Integrationsmanagement aufgebaut. Dazu gehört auch die Berufung eines hauptamtlichen Integrationsbeauftragten im Jahre 2005. Über das Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Eschweiler erfolgt die Steuerung und Koordination einer Vielzahl von Initiativen und Maßnahmen zur Stärkung der Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderinnen in die lokale Gemeinschaft. Das Amt für Soziales, Senioren und Integration ist auch seit Beginn der verstärkten Flüchtlingszuwanderung im Jahre 2014 mit federführend an den städtischen Maßnahmen zur Versorgung und Betreuung und langfristigen Integration dieser Bevölkerungsgruppe beteiligt. Alle Maßnahmen und Aktivitäten der Stadt Eschweiler erfolgen in enger Abstimmung mit dem Integrationsrat Eschweiler, freien Trägern und Freiwilligen, die sich für Flüchtlinge und Zuwanderer in der Stadt engagieren.

Ein wesentlicher Teil der Flüchtlingsbevölkerung lebt bereits derzeit im Quartier Eschweiler West. Dazu gehören sowohl Flüchtlinge, die dauerhaft in die Stadt Eschweiler zugewiesen wur-

<sup>1</sup> Zensus 2011; <https://ergebnisse.zensus2011.de>; Abruf 25.1.2016.

den, als auch jene, die in den beiden Erstaufnahmeeinrichtungen der Stadt Eschweiler (Sport-halle Jahnstraße) und der StädteRegion Aachen auf dem Gelände des Berufskollegs der StädteRegion an der August-Thyssen-Straße vorübergehend leben. Am östlichen Rand des Quartiers (Stich 30) wurde durch die Stadt Eschweiler im Jahre 2015 eine neue Unterkunft für Flüchtlinge in Betrieb genommen. Darüber hinaus sind in diesem Quartier derzeit auch 10 minderjährige unbegleitete Ausländer in einem ehemaligen katholischen Gemeindezentrum untergebracht.

Aufgrund des in diesem Quartier vorhandenen freien Wohnraums ist durch die Stadt Eschweiler im Jahre 2016 die Anmietung von 40 Wohnungen (mit einer Unterbringungskapazität von ca. 150 Personen) im Bereich der Gutenbergstraße für die Zielgruppe vorgesehen, um deren Wohnraumversorgung sicherzustellen.

Derzeit leben in Eschweiler 412 Flüchtlinge in städtischen Unterkünften, während inzwischen ca. 780 auf dem freien Wohnungsmarkt untergebracht werden konnten.

## 2. Das Quartier Eschweiler-West

Das Eschweiler Quartier West, in dem der Anteil der Flüchtlingsbevölkerung besonders hoch ist, und in dem aufgrund des aktuell schnell verfügbaren Wohnraumes im Laufe des Jahres 2016 weitere Flüchtlinge im Bereich der Gutenbergstraße ein neues Zuhause finden werden, ist kein abgegrenzter Verwaltungsbereich oder ein "gewachsener" - auch in der Eigen- und Fremdwahrnehmung - Stadtteil in Eschweiler. Vielmehr handelt es sich um einen Sozialraum mit starken funktionalen und sozialen Bezügen, der durch mehrere kleinräumige Siedlungsbereiche gebildet wird. Dazu gehören der Siedlungsbereich entlang der Bahnlinie Aachen-Köln zwischen der Odilienstraße und dem Stadtteil Pumpe/Stich (L238/Am Hohen Stein), der Siedlungsbereich zwischen der Röthgener Straße und der Bourscheidtstraße im Stadtteil Eschweiler-Röthgen sowie der Bereich zwischen der L264 (Indestraße), der Gutenbergstraße und der Straße Langwahn im Innenstadtbereich Eschweilers.

Im Projektquartier Eschweiler-West leben derzeit ca. 5.000 Einwohner (Schätzung).<sup>2</sup> Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt dabei in diesem Quartier mit ca. 14%<sup>3</sup> sehr deutlich über dem Anteil dieser Bevölkerungsgruppe in der Stadt Eschweiler insgesamt. Es ist somit davon auszugehen, dass auch der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in diesem Quartier deutlich höher als der städtische Durchschnitt ist und bei 25-30% der Einwohner liegen dürfte.

Das Quartier Eschweiler-West weist einerseits eine größere Zahl von positiven Standortfaktoren auf - so die Innenstadtrandlage, eine gute innerörtliche als auch regionale und Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung durch Straße (BAB A4), Schiene (Bahnlinie Aachen-Köln, Euregiobahn) und

<sup>2</sup> Das Quartier Eschweiler-West bildet keinen in der Eigenstatistik der Stadt Eschweiler abgebildeten abgeschlossenen statistischen Bezirk, sondern umfasst wesentliche Teil des statistischen Bezirks Eschweiler-Röthgen sowie wie Teile der statistischen Bezirke "Innenstadt" und "Stich". Basis: 2013. Vgl. dazu Stadt Eschweiler (Hrsg.): Statistischer Jahresbericht 2013. Eschweiler 2015, S. 14.

<sup>3</sup> Schätzung auf der Grundlage des Anteils der ausländischen Bevölkerung in den statistischen Bezirken "Innenstadt" und "Röthgen", die wesentliche Teile des Quartiers Eschweiler-West umfassen. Basis: 2013. Vgl. dazu Stadt Eschweiler (Hrsg.): Statistischer Jahresbericht 2013. Eschweiler 2015, S. 14.

Busverkehr sowie eine gute soziale Infrastrukturausstattung auf. Andererseits ist das Quartier aber auch in Teilbereichen durch Bewohnerinnen und Bewohner in prekären Lebenslagen sowie durch einen erheblichen städtebaulichen Erneuerungsbedarf gekennzeichnet.

Die Stadt Eschweiler hat daher schon seit Anfang des neuen Jahrtausends verschiedene Initiativen ergriffen, um Möglichkeiten für einen sozialen und städtebaulichen Erneuerungsprozess in diesem Quartier einzuleiten. In diesem Zusammenhang wurde auch ab 2011 ein Integriertes Handlungskonzept und ein Wohnraumversorgungskonzept für einen seinerzeit durch den Rat der Stadt Eschweiler festgelegten Teilbereich des hier beschriebenen Quartiers Eschweiler-West erarbeitet.<sup>4</sup> Zusätzlich zu städtebaulichen Optimierungen kommt das Integrierte Handlungskonzept (IHK) für das Quartier Eschweiler-West seinerzeit bereits zu dem Ergebnis, dass dieser Erneuerungsprozess im nichtinvestiven Bereich zur Verbesserung der sozialen Struktur durch die Einrichtung eines Stadtteilbüros und durch soziale Stadtteilarbeit ergänzt werden sollte, da nur durch diese Kombination eine nachhaltig wirksame und stabilisierende Struktur in diesem Quartier geschaffen werden kann.<sup>5</sup>

Bislang konnte eine Umsetzung des geplanten Quartierserneuerungsprozesses aufgrund der Haushaltssituation der Stadt Eschweiler und der zurzeit in Eschweiler mit Städtebauförderungsmitteln laufenden anderen Stadterneuerungsprozesse ("Nördliche Innenstadt") nicht erfolgen. Die Flüchtlingszuwanderung in 2014 und 2015, die wie dargelegt vor allem eine Zuwanderung in das Quartier Eschweiler-West war und die aufgrund des kurzfristig hier für die Zielgruppe zur Verfügung stehenden Wohnraums auch in den kommenden Jahren sein wird, hat den Interventionsbedarf in diesem Quartier jedoch weiter erhöht. So leben inzwischen am östlichen Rand des Quartiers Eschweiler-West in der neu eingerichteten städtischen Unterkunft Stich 30 weitere 80 Zuwanderinnen und Zuwanderer - derzeit in 17 Familien - im Quartier. In der städtischen Unterkunft Hüttenstraße leben derzeit 100 Personen - 23 Familien. Diese Einrichtung dient sowohl der Unterbringung von Menschen bei Wohnungsnotfällen, Obdachlosen als auch zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen. Im Teilbereich Gutenbergstraße ist die Unterbringung von Flüchtlingen und anderen Menschen in prekären Wohnverhältnissen in derzeit leerstehenden 39 Wohnungen ab 2016 vorgesehen, da kurzfristig weiterer verfügbarer Wohnraum in anderen Stadtbereichen nicht im erforderlichen Umfang für die Wohnraumversorgung dieser Zielgruppe genutzt werden kann. Die aktuelle Entwicklung der Zuwanderung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern nach Eschweiler lässt erwarten, dass ihre Zahl auch in der Zukunft weiterhin hoch sein wird. Die Zahl der im Quartier Eschweiler-West versorgten unbegleiteten minderjährigen Ausländer wird daher auch absehbar weiter steigen.

Aufgrund des hohen Anteils der ausländischen und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in diesem Quartier ist für die kommenden Jahre davon auszugehen, dass dieser Anteil in diesem Quartier bei einer weiter starken Zuwanderung in die Stadt vor allem durch Flüchtlinge noch weiter steigen wird. Dazu tragen die bereits vielfach auch in anderen Städten beobachtete

<sup>4</sup> S. dazu Stadt Eschweiler: "Integriertes Handlungskonzept (IHK) Eschweiler-West. Eschweiler 2012; Beschlussfassung des Rates der Stadt Eschweiler zum Stadterneuerungsgebiet Eschweiler-West vom 4.7.2012 mit Festlegung des Stadtumbaugebietes "Eschweiler-West" gem. § 171b BauGB. Das mit diesem Projekt ausgewiesene Projektgebiet "Quartier Eschweiler-West" greift über das seinerzeit vom Rat der Stadt Eschweiler festgelegte städtebauliche Erneuerungsgebiet um einen Siedlungsbereich hinter der Bahnlinie Aachen-Köln bis zu den Straßen "Konkordiasiedlung" und Stich auf der einen Seite und bis zur Bourscheidstraße (Ratsbeschluss: Karlstraße) hinaus, da auch zu diesen Siedlungsbereichen von den übrigen Bereichen des Quartiers Eschweiler-West wesentliche funktionale und soziale Bezüge bestehen, die eine Ausweitung des Projektgebietes auch auf diese Bereiche sinnvoll erscheinen lassen.

<sup>5</sup> Vgl. Stadt Eschweiler: "Integriertes Handlungskonzept (IHK) Eschweiler-West. Eschweiler 2012, S. 67.

"ethnische Quartierswahl" - also eine Präferenz bei der Wohnungswahl für Quartiere, in denen bereits zahlreiche Menschen gleicher Nationalität oder aus dem gleichen Kulturkreis leben - sowie das in diesem Quartier vielfach vorfindbare untere bis mittelpreisige Wohnungssegment bei.

Für das Quartier Eschweiler-West besteht somit aufgrund bereits vorhandener und durch die Flüchtlingszuwanderung zusätzlich entstehender Bedarfe im Bereich der sozialen Quartiersarbeit aktuell besonderer Handlungsbedarf, der aufgrund der aktuellen Haushaltssituation der Stadt Eschweiler jedoch nicht aus eigenen Mitteln und mit den derzeit vorhandenen personellen und sachlichen Ressourcen gedeckt werden kann.

### **3. Quartiersentwicklung als Instrument zur sozialen Integration von Flüchtlingen im Quartier Eschweiler-West**

Zur Verbesserung der Lebenssituation von Bewohnerinnen und Bewohnern und zur Initiierung eines städtebaulichen, aber eben auch sozialen Erneuerungsprozesses mit dem Ziel der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung sowie der aktiven Integration insbesondere von Flüchtlingen und zur Schaffung entsprechender nachhaltiger und tragfähiger Unterstützungs- und Hilfestrukturen im und für das Quartier Eschweiler-West werden im Rahmen dieses Projektes folgende nichtinvestiven Begleitmaßnahmen durchgeführt:

5

#### **■ Quartiersbüro**

Das Quartiersbüro fungiert als niederschwellige Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Quartier, die Unterstützungsbedarf in verschiedenen Lebenslagen und -situationen haben. Das Quartiersbüro ist dazu Sitz des Quartiersmanagements. Ferner dient das Quartiersbüro als Zentrum für die Durchführung von Sitzungen und Veranstaltungen von Organisationen, Einrichtungen sowie von Bewohnergruppen aus dem Quartier und für das Quartier. Das Quartiersbüro fungiert ferner auch als Anlaufstelle für Maßnahmen und Angebote von freien Trägern in der Flüchtlingsarbeit, so z.B. der Flüchtlingsarbeit des AWO Kreisverbandes Aachen-Land e.V.

Das Quartiersbüro wird in einer durch die Stadt Eschweiler anzumietenden Wohnung im Bereich der Gutenbergstraße eingerichtet.

#### **■ Quartiersmanagement**

Das Quartiersmanagement, das als Ansprechpartner für die individuellen Anliegen und Unterstützungsbedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner und als erste Anlaufstelle der Bewohnerschaft im sozialen Erneuerungsprozess fungiert, übernimmt vor Ort die Aufgabe der sozialen Quartiersarbeit. Das Quartiersmanagement dient ferner als Vermittlungsstelle zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und Einrichtungen und Organisationen der sozialen Arbeit in der

Stadt und der Region, die problembezogene Lösungsansätze anbieten, die durch die soziale Quartiersarbeit selbst nicht erbracht werden können.

Für die Übernahme dieser Funktion vor Ort im Quartier wird durch die Stadt Eschweiler eine zusätzliche Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnenstelle eingerichtet, die ausschließlich diesen Aufgabenbereich betreut.

#### ■ Sozialraumkonferenz

Zur Organisation der Bewohnerinnen- und Bewohnerbeteiligung, zur Beteiligung und Koordination des Projektbeirates, zur Koordination der im Erneuerungsprozess kooperierenden sozialen Organisationen und Einrichtungen, zur kontinuierlichen Erhebung und Feststellung von Bedarfen, zur Entwicklung von ergänzenden nichtinvestiven Quartiersprojekten/Mikroprojekten, zum fachlichen, administrativen und finanztechnischen Management der Quartiersprojekte/Mikroprojekte im Rahmen des eingerichteten Verfügungsfonds sowie zur Evaluation des Projektes wird die "Sozialraumkonferenz Eschweiler-West" eingerichtet. Eine weitere Aufgabe dieses Moduls ist ein kontinuierliches Monitoring sowie die Dokumentation der Projektaktivitäten.

Dieser Aufgabenbereich wird ein an externes Büro mit Erfahrungen im Bereich der Quartiersentwicklung und der Aktivierung von Bewohnerinnen und Bewohnern, von Organisationen und Einrichtungen sowie mit fachlichen und administrativen Kompetenzen zum Management des Verfügungsfonds vergeben. Dieses Büro hat auch bereits an der Entwicklung des vorliegenden Projektantrages mitgewirkt.

6

#### ■ Quartiersprojekte/Mikroprojekte

Mit Bezug auf die kontinuierliche Erhebung von zielgruppenspezifischen Bedarfen zur Verbesserung der Lebenslage, zur gesellschaftlichen Partizipation sowie für die niederschwellige Qualifizierung und Kompetenzverbesserung von Bewohnerinnen und Bewohnern werden mit den Zielgruppen sowie Organisationen und Einrichtungen im Quartier Mikroprojekte konzipiert und durchgeführt. Die Mittel für diese Quartiersprojekte werden durch einen Verfügungsfonds bereitgestellt. Für die Quartiersprojekte erfolgt eine Fördermittelweiterleitung an Träger der freien Wohlfahrtspflege und Private (Vereine, Stiftungen).

#### ■ Quartiersbeirat

Bereits mit Beginn der städtischen Initiativen zur Einleitung eines städtebaulichen und sozialen Erneuerungsprozesses im Quartier Eschweiler-West wurde der "Runde Tisch Eschweiler-West" aktiv. Dieses aus Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnerschaft, der Kirchen, des Kinderschutzbundes, der Parteien und sozialen Einrichtungen im und für das Quartier sowie der Stadt Eschweiler konstituierte Gremium fungiert in diesem Projekt als Beirat.

Die Gesamtsteuerung des Projektes erfolgt durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe, die durch das Amt für Soziales, Senioren und Integration geleitet wird und an der das Jugendamt,

die Abteilung für Planung und Entwicklung und weitere Dienststellen der Stadt Eschweiler beteiligt sind.

Das Projekt zur sozialen Erneuerung des Quartiers Eschweiler-West wird im Zeitraum 1. April 2016 bis zum 31.12.2018 durchgeführt. Aufgrund der durch die Stadt Eschweiler schon in der Vergangenheit begonnenen Planungen kann kurzfristig mit der Durchführung des Projektes begonnen werden. Eine Einstellung eines/einer Sozialarbeiters/in für die Übernahme der Aufgabe als Quartiersmanager/in kann ebenso kurzfristig erfolgen wie die Beauftragung eines qualifizierten Büros für die Übernahme der Aufgaben des Moduls "Sozialraumkonferenz". Ferner erfolgt kurzfristig auch die Anmietung einer Wohnung im Bereich der Gutenbergstraße, die als Quartiersbüro eingerichtet wird.

#### 4. Nachhaltige Aufwertung/Entwicklung des Quartiers Eschweiler-West

Mit den in diesem Projekt skizzierten investitionsbegleitenden Maßnahmen wird eine nachhaltige Aufwertung und Entwicklung des Quartiers Eschweiler-West ermöglicht durch

- den Aufbau eines qualifizierten professionellen Quartiersbetreuungssystems und Quartiersmanagements. Die Stadt Eschweiler beabsichtigt, dieses System gemeinsam mit den im Quartier aktiven Organisationen und Einrichtungen nach dem Ende der Förderphase fortzusetzen;
- den Aufbau von Aktivierungs-, Partizipations- und Handlungsstrukturen im Quartier, die zum einen das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Quartier nachhaltig fördern und die zum anderen die Zuständigkeit und Handlungsfähigkeit zur Mitgestaltung von Wohnen und Leben und für das Wohnumfeld durch die Bewohnerinnen und Bewohner selbst positiv erlebbar machen. Darüber hinaus werden durch diese Strukturen auch das ehrenamtliche und professionelle Engagement für dieses Quartier dauerhaft gestärkt;
- eine niederschwellige Erstqualifizierung und Kompetenzvermittlung - insbesondere auch im Bereich des Erlernens der deutschen Sprache -, durch die nachhaltig wirkende Grundlagen für eine gelingende soziale und kulturelle Integration von Flüchtlingen, aber eben auch für den gelingenden Übergang in formalisierte Schul- und berufliche Qualifizierungssysteme geschaffen werden.

## 5. Projektkosten und Finanzierung

		2016	2017	2018
Personalkosten Quartiersmanagement/ Betreuungsmanagement				
	Personalkosten Quartiersmanager/in EG 9	34.000	55.000	55.000
	Dienstvertrag Sozialraumkonferenz	25.000	35.000	35.000
Miete Betreuungseinrichtung	Quartiersbüro inkl. Nebenkosten	4.000	6.000	6.000
Ausstattung Betreuungseinrichtung	EDV-Ausstattung, Büroausstattung, Raumausstattung Quartiersbüro	10.000		
Betriebskosten Quartiersbüro/Sozialraumkonferenz	Büro-, EDV-Verbrauchsmaterialien etc., Veranstaltungskosten	3.500	5.000	5.000
Verfügungsfonds Mikroprojekte	Max. € 10.000/Projekt	30.000	30.000	30.000
Öffentlichkeitsarbeit/PR				
	Werkvertrag	7.500	4.000	5.000
<b>GESAMT</b>		<b>114.000</b>	<b>135.000</b>	<b>136.000</b>

Die Durchführung dieses investitionsbegleitenden Projektes im Zeitraum 1.4.2016 - 31.12.2018 ist somit mit Gesamtkosten in Höhe von € 385.000 verbunden. Die Finanzierung dieser Kosten erfolgt mit einem Fördersatz von 90% (€ 346.500) aus dem Programm "Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen". Die Stadt Eschweiler übernimmt einen Eigenanteil in Höhe von 10% (€ 38.500).